Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.86 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Siepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 208 — Sonnabend, 5. September 1942 — Jahrgang 1942

Die Straße von Kertsch überschritten

Angriff auf Stalingrad bis an die westlichen Vorstädte vorgetragen — Weitere Sowjetangriffe abgeschlagen — 83 Panzerkampfwagen vernichtet — 125. Luftsieg von Oberleutnant Marseille

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und rumänische Truppen haben am 1. September im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und Luftwaffe von der Krim aus die Straße von Kertsch überschritten, trotz zähen Widerstandes die feindliche Küstenverteidigung durchbrochen und in raschem Vordringen am gestrigen Tage die Verbindung mit den von Osten angreifenden rumänischen Truppen hergestellt. Die Kämpfe mit den auf der Taman-Halbinsel haltenden feindlichen Kräften sind noch im Gange. Nordwestlich Noworossijsk wurden weitere befestigte Höhenstellungen genommen.

Deutsche Schnellboote stießen trotz schlechter Wetterlage gegen den feindlichen Schiffsverkehr im ostwärtigen Schwarzen Meer vor und versenkten drei Schiffe mit zusammen 8500 BRT, darunter einen Tanker. Damit haben deutsche Ueberwasserstreitkräfte seit Beginn der Kaukasus-Offensive insgesamt 35 400 BRT sowjetischen Handelsschiffsraums vernichtet.

Der Angriff auf Stalingrad konnte gestern bis an die westlichen Vorstädte vorgetragen werden. Die nördlich Stalingrad an der Wolga stehenden Truppen des Heeres versenkten bisher drei Kanonenboote, zwei Monitore, sechs Frachtschiffe sowie zahlreiche kleinere Schiffe.

Südwestlich Kaluga und nordwestlich Medyn wurden wieder von starken feindlichen Kräften geführte Angriffe abgewiesen. Auch im Raum von Rschew scheiterten wiederholte Angriffe starker feindlicher Kräfte. Der Feind verlor in diesen Kämpfen 83 Panzerkampfwagen.

Bei einem feindlichen Luftangriff gegen einen deutschen Flugplatz im mittleren Frontabschnitt wurden 24 von 37 der angreifenden Flugzeuge zum Absturz gebracht, der Rest zum Abdrehen gezwungen.

Südlich des Ilmensees wurden mehrere örtliche Angriffe der Sowjets abgeschlagen. Südlich des Ladogasees und an der Einschließungsfront von Leningrad scheiterten ebenfalls mehrere feindliche Angriffe. Bei einem Uebersetzversuch über die Newa wurden von 28 feindlichen Booten 20 vernichtet.

In Aegypten nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Angriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe richteten sich gegen feindliche Truppen, Kraftfahrzeugansammlungen, Flugplätze und Nachschubverkehr. In Luftkämpfen wurden 25 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Im Laufe der gestrigen Nacht wurden über der Deutschen Bucht zwei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten gestern Volltreffer in Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste.

Oberleutnant Marseille, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, errang am 2. September an der ägyptischen Front seinen 125. Luftsieg, nachdem er in Luftkämpfen des vorangegangenen Tages 16 britische Gegner bezwungen hatte.

Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten

für Oberleutnant Marseille

DNB. Berlin, 4. Sept. Der Führer hat Oberleutnant Marseille, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In Würdigung Ihres immerwährenden heldenmütigen Einsatzes im Kampf für die Freiheit unseres Volkes verleihe ich Ihnen anläßlich Ihres 125. Luftsieges als viertem Soldaten der deutschen Wehrmacht die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez.: Adolf Hitler."



Der als Sohn eines Generalmajors am 13. 12. 1919 zu Berlin-Charlottenburg geborene Oberleutnant Hans Joachim Marseille gehört zu den deutschen Jagdfliegern, deren Name eines Tages nach sich rasch steigernden Erfolgen in aller Mund war. Mit sieben Luftsiegen kam der damalige Oberfähnrich im Frühjahr 1941 nach Afrika, wo er kurz darauf Offizier wurde. Mit unbeirrbarem Kampfeswillen, ein ebenso draufgängerischer wie besonnener Jagdflieger, stellte er seine Gegner, schoß einen nach dem anderen ab und erhielt nach 46 Luftsiegen am 22. 2. 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Er wurde Oberleutnant und Staffelkapitän, entwickelte sich immer mehr zum gefürchtetsten deutschen Jagdflieger in Nordafrika und wurde nach seinem 75. Abschuß am 6. 6. 42 vom Führer durch Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz ausgezeichnet. Aber seine Siegeskurve stieg noch steiler in die Höhe. Nur elf Tage später war ein weiteres Viertelhundert britischer Flugzeuge abgeschossen: der 101. Luftsieg war errungen, und Oberleutnant Marseille erhielt das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Und nun, am 2. September 1942, erkämpfte er an der ägyptischen Front den 125. Luftsieg, nachdem er tags zuvor 16 britische Gegner abgeschossen hatte und damit eine einzigartige Leistung vollbrachte. Nach Mölders, Galland und Gollob wurden ihm nun die Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern als höchste Tapferkeitsauszeichnung verliehen. Die von ihm bezwungenen Gegner sind ausschließlich Engländer, in der Hauptsache Jagdflieger.

Der Glückwunsch des Reichsmarschalls

„Mein lieber Marseille!

Ich bin unendlich stolz auf Ihre überragenden Erfolge. In unbeugsamem Kampf- und Siegeswillen haben Sie den britischen Gegner in der Luft bezwungen, wo Sie ihn nur trafen. Dankbar und voll Bewunderung beglückwünsche ich Sie zu der Ihnen vom Führer verliehenen höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung. Seien Sie versichert, lieber Marseille, daß mit mir das ganze deutsche Volk in Ihnen einen seiner größten Helden dieses Krieges erblickt. Kämpfen Sie, vom immerwährenden Soldatenglück begünstigt, in diesem Geiste weiter für den Endsieg unserer Waffen.

Ihr Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe."

Größte Panzerverluste der Sowjets

Die erfolgreichen Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt

DNB. Berlin, 4. Sept. Zu den erfolgreichen Abwehrkämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten ergänzend mit:

Die Bolschewisten versuchten im Raum südwestlich Kaluga, unterstützt durch starke Panzerkräfte bei gleichzeitigem Einsatz von Schlachtfliegern, in die Hauptkampflinie einzubrechen. Im Gegenangriff der eigenen Infanterie mit Panzerunterstützung wurden die zahlenmäßig weit überlegenen Bolschewisten in mehrstündigen Kämpfen zurückgeworfen und die Hauptkampflinie im ganzen Abschnitt wieder gewonnen.

Bei diesen erbitterten Kämpfen schlug eine schlesische Panzerdivision innerhalb weniger Stunden den Angriff zweier bolschewistischer Schützendivisionen und zweier Panzerbrigaden ab. In kurzer Zeit vernichtete die Panzerdivision 91 feindliche Panzerkampfwagen. Damit waren die beiden angreifenden feindlichen Panzerbrigaden bis auf wenige Panzerkampfwagen völlig vernichtet. An diesem Erfolg waren besonders die in vorderster Linie eingesetzten Kradschützen und Panzer-Grenadiere beteiligt, die nach aufreibenden Waldkämpfen die feindlichen Angriffe blutig abwiesen.

In einem anderen Abschnitt wurde die Bereitstellung des Feindes rechtzeitig erkannt und im Morgengrauen durch zusammengefaßtes Feuer und wirkungsvollen Einsatz der Luftwaffe bekämpft, so daß die Angriffskraft des Gegners bereits gebrochen war, bevor er zum geschlossenen Angriff antreten konnte.

Im Raum von Rschew versuchte der Feind an einer Stelle ebenfalls mit mehreren Panzerbrigaden, unterstützt von der Luftwaffe, mit Flakartillerie und Schlachtfliegern, anzugreifen. Die eigenen Truppen, die durch starke Kräfte der Luftwaffe unterstützt wurden, schlugen sämtliche Angriffe in heldenhaftem Abwehrfeuer unter erheblichen Verlusten für den Feind zurück. Die Bolschewisten verloren allein in diesem Abschnitt 83 Panzerkampfwagen.

Im gleichen Frontabschnitt versuchte der Feind ergebnislose Einzelangriffe, die sämtlich blutig zurückgeschlagen wurden. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 26 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Die Luftwaffe unterstützte in rollenden Einsätzen von Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtfliegerverbänden die erfolgreichen Erdkämpfe des Heeres und fügte den Bolschewisten hohe Verluste an Menschen und Material zu.

An der Abwehr der feindlichen Angriffe waren die im Erdkampf eingesetzten Abteilungen der Flakartillerie wesentlich beteiligt. Zusammen mit den fliegenden Verbänden vernichteten sie am Donnerstag 74 feindliche Panzerkampfwagen. Bombentreffer deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zerstörten sechs feindliche Batterien und zehn Geschütze. Dadurch wurde an einem entscheidenden Kampfabschnitt das flankierende Feuer der bolschewistischen Artillerie erheblich geschwächt.

Auch im Kampfraum von Gshatsk griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge in die Erdkämpfe ein und zersprengten feindliche Kräftegruppen, Truppenbereitstellungen und Panzeransammlungen. Die deutschen Jäger schossen in zahlreichen heftigen Luftkämpfen ohne eigene Verluste 29 feindliche Flugzeuge ab. Durch Flakbatterien wurden weitere sechs feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Briten schießen auf Gefangene

Angebliche Meuterei der Inder zu wilder Schießerei mißbraucht

DNB. Stockholm, 4. Sept. Bei einem „Gefangenen-Aufstand" in Dacca wurden, wie Reuter meldet, 19 Gefangene und ein Wärter getötet; 136 Personen, darunter einige Mitglieder des Gefängnisverpersonals, wurden verwundet.

Im amtlichen Bericht der Regierung von Bengalen heißt es, daß die Gefangenen, die „aus Sicherheitsgründen" in Haft genommen und aus Kalkutta nach Dacca übergeführt worden waren, meuterten und die Arbeit verweigerten. Die Wärter wären von den Gefangenen angefallen worden. Da die Gefangenen angeblich eine so bedrohliche Haltung angenommen hätten, daß die Ordnung nicht wiederhergestellt werden konnte, wäre das Feuer auf sie eröffnet worden.

Reuter verschweigt in seinem Bericht absichtlich, daß es sich bei den Gefangenen um Inder handelt, die nichts weiter als friedliche Freiheitskundgebungen veranstaltet hatten und deshalb „aus Sicherheitsgründen" von den Schergen Churchills ins Gefängnis geworfen worden waren. Eine angebliche „Meuterei" der Gefangenen hat man dann dazu benutzt, um die Inder hinzuknallen.

Aus Bombay meldet der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph", in vielen Fällen gelinge es den britischen Behörden nicht, Mitglieder der Kongreßpartei, die man verhaften wolle, zu fassen. Die Bevölkerung erleichtere mit allen Mitteln diesen Nationalisten ihre Flucht. Es scheine überhaupt, als sei die Kongreßpartei gegenwärtig in der Zusammenstellung von Geheimorganisationen sehr rege.

Die britische Admiralität veröffentlichte am Freitag, daß bei der Versenkung des Flugzeugträgers „Eagle" in der Geleitzugschlacht bei Malta im ganzen 160 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen.

Schirach antwortet Roosevelt

Der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, benutzte eine Einweihungsfeier, um die Welt mit einer „Botschaft an die Jugend" zu überraschen. Das aber, was Roosevelt der Jugend vorsetzte, war ein einziges Gemisch aus Phrasen, Schimpfereien, Selbstrechtfertigungen und Heuchelei. Nach dieser Botschaft kämpfen die jungen Männer, die Roosevelt, Churchill und Stalin gegen die arbeits- und lebensfrohen Völker Europas und Ostasiens in das Feuer geführt haben, für ein „neues Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Anstand". Tatsächlich aber geht es Roosevelt nicht um eine neue sittliche Weltordnung, lediglich um die Erhaltung der Vorrechte einer Handvoll Plutokraten und der Tyrannei bolschewistischer Verbrecher, die ebenso, wie sie ihr eigenes Volk geplündert und gebrandschatzt, unterjocht und durch ein furchtbares Terrorregiment dezimiert haben, nun auch die europäische Kulturwelt vernichten wollen. Welche Anmaßung liegt schon darin, daß ausgerechnet Roosevelt sich an die Jugend der Welt wendet. Dieser Narr im Weißen Hause ist Idealen völlig unzugänglich und nach seinem ganzen Wesen nur der Handlanger des Weltjudentums.

Reichsleiter Baldur von Schirach, der zur Zeit gemeinsam mit der faschistischen Jugend Italiens und unter Mitwirkung der Jugendorganisationen aller jungen europäischen Völker die Gründung eines europäischen Jugendverbandes vorbereitet, ist denn auch diesem Kriegshetzer die Antwort nicht schuldig geblieben. Mit Baldur von Schirach sind auch wir der Meinung, daß ein Mensch, der nicht einmal im eigenen Hause Ordnung halten kann, zumindest darauf verzichten sollte, anderen Belehrungen zu erteilen. Zwar will Roosevelt es nicht wahrhaben, daß das reiche Nordamerika nichts für die Jugend übrig gehabt hat. Tatsächlich aber haben die Vereinigten Staaten ihrer Jugend nur blecherne Jazz-Musik zu bieten und statt wahrer Erholung lediglich Veranstaltungen, die Körper und Seele ruinieren. Auf dem Gebiet der Jugendpflege jedoch haben die Yankees nicht eine einzige produktive Idee gehabt, sondern sie haben Einrichtungen und Gedanken aus Europa exportiert, dann aber so oberflächlich nachgeahmt, daß irgendein Nutzen nicht entstehen konnte.

Es war die „Erste Dame des Landes", die Frau Präsidentin, die in einem Anfall von seltener Wahrheitsliebe davon gesprochen hat, und zwar erst vor zehn Tagen, daß die Verwahrlosung der amerikanischen Jugend in erschreckendem Ausmaße zunehme. Die Schuld dafür haben die Männer um Roosevelt zu tragen, die die sensationelle Propagierung der Gangstertypen vom Schlage eines Al Capone, und damit ein System geduldet haben, das schließlich nicht geeignet ist, eine Jugend, die ohne Ideale, ohne Kultur und ohne Führung heranwächst, zu festigen oder vorwärts zu führen. Welche Verlogenheit liegt darin, wenn Roosevelt plötzlich davon spricht, es gelte jetzt, die „Offensive gegen das Böse in allen seinen Erscheinungsformen weiterzuführen." Böse, schlecht, ja, verbrecherisch war doch wohl die Sabotage der Bemühungen, die auf eine Befriedung der Welt hinzielten. Und doch war es Roosevelt, der die Kraft, die ihm noch geblieben ist, in dieser Sabotage erschöpfte. Roosevelt war es, der in engster Allianz mit Churchill und Stalin die europäischen Völker zum Kriege aufgehetzt, die verantwortungsbewußten Männer unter Druck gesetzt und die zerstörerischen Elemente der verschiedensten Staaten ermutigt hat. In jenen Jahren, wo Deutschland unter den furchtbaren Folgen des Versailler Diktats zu leiden hatte, wo mit uns andere Völker in den Abgrund hineingezogen wurden, hat Roosevelt auch nicht einmal seine Stimme gegen die Macht des Bösen erhoben. Und auch jetzt denkt der Dollarimperialismus nicht im Ernst daran, sich zu wandeln.

Offenbar hat es Roosevelt bei der Ausarbeitung seiner Rede an der notwendigen Ruhe gefehlt. Sonst hätte er sich wohl gehütet, zu verkünden, daß es noch nicht genüge, zu siegen, sondern daß eine bessere Welt gestaltet werden müsse, in der es kein Elend gebe, in deren Schu-

Halver

Glas nur für kriegswichtige Zwecke.

Seit dem 1. August werden von den Obermeistern der Glaser-Innungen an die Glaser und die glasverbrauchenden Tischler und Maler Bezugscheine und Dringlichkeitsbescheinigungen zum Bezug von Glas ausgegeben. Diese Glasverarbeiter dürfen das Glas nur für kriegs- und lebenswichtige Zwecke verwenden. Für Bildereinrahmungen, Taschplatten, Staubdecken, Vordächer und andere nicht lebenswichtige Zwecke darf Flachglas nicht mehr verwendet werden. Daher kann der Glaser Reparaturaufträge von Verbrauchern nur ausführen, soweit die Reparaturen kriegswichtig sind.

Hohes Alter.

Am Montag, 7. September kann Bauer Wilhelm Eyneper zu Hagedorn (Gemeinde Halver) sein 78. Lebensjahr vollenden. (h)

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Halver-Eichholz.

Die Frauenschaftsleiterin Frau Kreinberg erinnert hiermit noch einmal an den am Dienstag abend, 8 Uhr bei Lückmann stattfindenden Gemeinschaftsabend. Es wird unbedingt vollzähliges Erscheinen erwartet.

Schalksmühle

Die NSDAP macht darauf aufmerksam,

daß am Sonntag, 6. September auf dem Schießstand der Wehrkameradschaft (Geßler) um 10 Uhr beginnend, ein Kleinkaliberschießen stattfindet. Teilzunehmen haben alle Amtsleiter, Block- und Zellenleiter. Leitung: Pg. Borlinghaus. Ferner findet am Montag, dem 8. 9., 20 Uhr im Wartesaal des Reichsbahnhofes 2. Klasse der Zellenabend der Zelle 2 (Borlinghaus) statt. Die Leitung hat Pg. Borlinghaus. Im Mittelpunkt steht der Schulungsvortrag des Schulungsleiters Pg. Oventrop.

Aus der KdF-Arbeit.

Die Veranstaltungen für die KdF-Ortsbetriebsringe nehmen nunmehr bald ihren Anfang, die ersten Veranstaltungen beginnen am Sonntag, 13. September. Wer seine Anmeldung noch nicht vorgenommen hat, sei es in den Betrieben oder außerhalb der Betriebe, kann seine Anmeldung noch nachholen, in den Betrieben bei dem zuständigen KdF-Wart oder Betriebsobmann und für die, die in den Betrieben nicht erfaßt werden, bei dem KdF-Ortswart Pg. H. Piepenstock, Schalksmühle, Bahnhofstraße 9a. Dasselbe gilt auch für die Anfang Oktober beginnenden Vorträge im Deutschen Volksbildungswerk. In letzterem werden 7 Vorträge geboten, für die einschl. Hörerkarte 2,25 RM gezahlt werden müssen.

Kierspe

Die NSDAP tagte.

Im Saale Plate fand ein gemeinsamer Zellenabend für die Zellen 01, 02 und 03 statt. Ortsgruppenleiter Plate stellte seinen Ausführungen ein Wort des Führers voran. Nach der Würdigung der Heldentaten unserer Wehrmacht kam er zunächst auf die erforderliche Ausrichtung der Heimat zu sprechen und forderte alle zu weiterer Mitarbeit bis zum Endsieg auf. In eingehender Weise behandelte der Ortsgruppenleiter alsdann eine Reihe Luftschutzfragen. Die Hausgemeinschaften sind auch hierorts gegründet und die Einsatzbereitschaften der Partei neu aufgestellt. Die Führung der Einsatzbereitschaften liegt in Händen des Pg. Wilhelm Plate. Die Gruppe 1 wird von Wilh. Busch, die Gruppe 2 von Rudolf Löhr und die Gruppe 3 von August Plate geführt. Im Volmetal sind in Vollme und Vollwerk je eine Gruppe unter Wilh. Karnebogen-Vollme und Erwin Lohmann-Rhadermühle aufgestellt worden. Die Verdunklungsstreifen werden in der bisherigen Form weiter durchgeführt. Anschließend wurde über die gerechte Verteilung von Obst und Gemüse beraten und Anregungen für eine reibungslose Abwicklung der Ausgaben gegeben. Die Einstellung zu fremdrassischen Arbeitskräften wurde nochmals gestreift. Abschließend gab der Ortsgruppenleiter die Eröffnung des neuen Winterhilfswerkes bekannt und bat um weitere Opferbereitschaft für das große soziale Hilfswerk. Die erste Listensammlung, die am kommenden Sonntag durchgeführt wird, muß in unserer Ortsgruppe ein voller Erfolg werden.

Boxer-Sonderschau.

Auf die am 13. d. M. stattfindende Boxer-Sonderschau haben wir bereits kurz hingewiesen. Inzwischen erfahren wir, daß die Anmeldungen zu dieser Schau sehr zahlreich getätigt worden sind, so daß man der Abwicklung mit größtem Interesse entgegen sieht. Die Tiere kommen aus ganz Rheinland und Westfalen, darunter finden wir zahlreiche Namen von Klang. Die Schau findet in der Halle auf dem Sportplatz statt und wird um 11 Uhr eröffnet. Die Dressur-Prüfungen, zu denen umfangreiche Vorbereitungen erforderlich sind, werden auf dem Sportplatz abgewickelt, und zwar in den Nachmittagsstunden. Zu diesen Dressur-Prüfungen stellt die Fachschaft allererste Tiere. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat Amtsbürgermeister Kuhbier übernommen.

Breckerfeld

Für den Luftschutzort Breckerfeld

wird mit sofortiger Wirkung ein neues Luftwarnsignal eingeführt. Es heißt „Oeffentliche Luftwarnung" (ÖLW.) und besteht aus einer dreimaligen Wiederholung eines hohen Dauertons von etwa 15 Sekunden Länge. Jeder Intervall beginnt mit einem ansteigenden und endet mit einem abklingenden Ton. Dauer des gesamten Signals etwa 1 Minute. Das neue Signal bedeutet, daß feindliche Flugzeuge einfliegen, daß aber mit größeren Luftangriffen nicht gerechnet wird. Der Abwurf einzelner Bomben ist jedoch nicht ausgeschlossen. Durch dieses Signal soll die Oeffentlichkeit zu erhöhter Aufmerksamkeit veranlaßt werden. Allgemeines luftschutzmäßiges Verhalten ist hierbei nicht vorgeschrieben. Verkehr und Wirtschaftsleben gehen weiter. Beim Signal „Fliegeralarm" wie bisher (1 Minute Heulton) ist in jedem Fall, auch wenn dieses Signal nicht im Anschluß an das Signal „Oeffentliche Luftwarnung" gegeben werden sollte, luftschutzmäßiges Verhalten allgemeine Pflicht.

Neuer Mittelschullehrer.

An der hiesigen Mittelschule wurde die neuerrichtete 4. Lehrerstelle mit dem Mittelschullehrer Diedrichs aus Hagen-Haspe besetzt. In einer schlichten Feierstunde wurde der neue Lehrer im Beisein des Amtsbürgermeisters Nieder-Westermann in sein Amt eingeführt.

Heeresmusikschulen stellen Nachwuchs ein. Höchstalter 15 Jahre.

Die Heeresmusikschulen stellen im April 1943 Jungschützen ein, die Neigung zum Beruf des Musiker-Unteroffiziers haben. Bewerber müssen im nationalsozialistischen Geist erzogen sein und körperlich, sittlich, geistig und musikalisch den besonderen Aufgaben dieses Berufes entsprechen. Voraussetzung für die Einstellung ist der Nachweis der arischen Abstammung, deutsche Staatsangehörigkeit und die Erfüllung der Schulpflicht. Die Mindestgröße beträgt 1,50 Meter. Das Höchstalter ist 15 Jahre.

Bewerbungen sind bis spätestens 1. Nov. an die Heeresmusikschule Bückeburg oder an die Heeresmusikschule Frankfurt-Main in Frankfurt-M., Niederwald-Schäfflerstraße 24, einzusenden. Nähere Auskunft erteilen ausschließlich die Heeresmusikschulen.

Großer Richard-Wagner-Nachmittag in Halver

Am 27. September:

Es liegt nunmehr endgültig fest, daß der bereits vor einiger Zeit angekündige Große Richard-Wagner-Nachmittag am Sonntag, dem 27. September, ab 15 Uhr im Saale der Karlshöhe stattfindet. Es ist eine Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", jedoch keine des hiesigen Ortsbetriebsringes.

Mit dieser Veranstaltung wird den deutschen Volksgenossen hier in Halver etwas ganz Außergewöhnliches, etwas Einmaliges geboten — etwas, was sich hier in Halver noch niemals produziert hat, und auch so leicht nicht wieder produzieren wird. Und es ist kein Wort zu hoch gegriffen, diese Veranstaltung als das Herrlichste hinzustellen, was man sich nur denken kann. Warum? 1. Weil hier erstmalig Werke eines deutschen Genius zum Vortrag kommen, die in ihrer Art einzig sind; Werke eines urdeutschen Mannes und Kämpfers, der in Deutschlands schlimmer Zeit und Zerrissenheit die Wege zur deutschen Kunst suchte und fand, und diesen Weg ebnete und freimachte bis zur höchsten Weihestätte in Bayreuth. Er schaffte Werke in unaussprechlicher Großartigkeit, in Dichtung und Musik gleich vollendet. Dieses wunderbare Geschenk, das Richard Wagner dem deutschen Volke gab, setzt in der vollendeten Darbietung erstklassige Musiker, außerordentlich begabte Solisten und Dirigenten von Format voraus. Wenn sich diese drei Faktoren zu einem Ganzen vereinen, dann erst kann man von etwas Vollendetem sprechen. Bei dieser Wagner-Veranstaltung am 27. September trifft dies in totaler Weise zu. Es kommt zu diesem Nachmittag das über 60 Mann starke Stadt-Orchester der Gauhauptstadt Bochum, das mit seinem Dirigenten, dem Generalmusikdirektor Claus Nettsträter schon durch viele Konzerte eine Wagner-Schule hinter sich hat, die für vollendete Wiedergabe bürgt. Uebrigens kennt jeder, der in Rheinland-Westfalen etwas von hochqualifizierter Musik versteht, Claus Nettsträter und das Bochumer Stadtorchester. Hinzu kommen noch zwei Solisten, die ebenfalls durch ihren Ruf als Wagner-Sänger gelten: die Kammersängerin Constanze Rettesheim, Sopran vom Deutschen Opernhaus in Berlin, und der Tenor Henk Noort vom Deutschen Opernhaus Berlin. Was das Orchester unter seinem genialen Dirigenten und die Solisten hier in diesem Wagner-Nachmittag gemeinsam den deutschen Volksgenossen bieten, ist — wie gesagt — in jeder Beziehung einzigartig und vollendet. Und es wäre eine Schande, wenn sich in Würdigung dieser Tatsache nicht ganz Halver aufmachte, diesen Nachmittag zu besuchen. Bei diesem Wagner-Konzert wird jeder mitgerissen, jedem wird etwas Wunderbares geschenkt, jeder wird von dieser einmaligen Vorstellung zehren bis ins hohe Alter. Die Werke, die an diesem Nachmittag zum Vortrag kommen, sind so ausgewählt, daß sie infolge ihrer schon etwas volkstümlicheren Musikalität unbedingt in jedes Herz dringen; aber dafür bürgen ja auch unbedingt der Dirigent und seine Musiker wie auch die Solisten.

Für diesen Wagner-Nachmittag zu werben, müßte eigentlich gar nicht notwendig sein bei diesem Programm von Klang, bei diesen Mitwirkenden von Ruf. Trotzdem muß es geschehen, weil derartiges in Halver noch neu ist. Früher hat man sehr oft sich des Wortes bedient: Die Kunst kommt aufs Land — und es ist wahr geworden; hier kann man nur sagen: die hohe Kunst kommt nach Halver — und es wird wahr.

Die Werbung wird in den nächsten Tagen beginnen. Eintrittskarten sind erhältlich in der Dienststelle der DAF-Ortswaltung Halver-Neustadt und bei den KdF-Warten Pg. Huppert-Eichholz und Pg. Siemann, Hagedornstraße und im Blumenhaus Welteke.

Alex Laumer.

Altes Brauchtum spricht zu uns

Zur Rönsahler Heimatgeschichte.

Wie unsere Voreltern in ihren goldenen Sprichwörtern ihre Lebenserfahrung sammelten, so hatten sie in den sogen. Merktagen wiederum, z. T. in Spruchreimen, ihre Wetterbeobachtungen niedergelegt. Besonders knüpfen sie an die Hauptfesttage wie Weihnachten, Ostern, Sonnenwende usw. diese Wettersprüche.

Allgemein ist die Auffassung, daß, wenn am Weihnachtstage mildes Wetter herrscht, am Ostertage Schnee falle, denn: „Grüne Weihnacht, weiße Ostern". Wenn es am Tage Maria Heimsuchung, am 2. Juli, regnet, wird das Regenwetter noch volle 40 Tage anhalten. Binnen dieser Zeit werden mindestens keine drei Tage ohne Regen bleiben. Dieser Tag wird daher Maria Eintropfen genannt. Unsere Landwirte atmen auf, wenn es an diesem Tage nicht geregnet hat, denn in einem langen Leben haben sie so manche Erfahrung mit diesem Tag gesammelt.

Eine weitere alte Meinung ist, daß nur Freitags sich das Wetter ändert, oder der Freitag doch vorzugsweise vor allen Tagen in der Woche eine Aenderung im Wetter bringt. So hoffen unsere Bauern bei anhaltender Dürre im Frühjahr zur Zeit der Aussaat und bei anhaltendem Regen in den Erntemonaten auf den Freitag, daß dieser ihnen das zusagende Wetter bringe. Wenn es am Sonntag gutes Wetter sein soll, muß Freitags die Sonne scheinen, denn: „Freitagswetter ist Sonntagswetter". Am Sonnabend (Soterstag) muß immer, wenn auch nur für kurze Zeit, die Sonne scheinen. Unsere bergischen Nachbarn jenseits der Wupper sagen: „Wie et Wädder mag sing, Sotersdag ist Sonnensching". Regnet es, während die Sonne scheint, sagt man: „In der Hölle hiätt se Kiärmesse".

Alle Beobachtungen stimmen darin überein, daß die Sonnenwende wie auch der Mondwechsel sehr großen Einfluß auf die Witterung haben. Für besonders groß wird der Einfluß des Mondes gehalten. „Bim jungen Lichte sall et sek wuoll ändern." Zu Johanni, dem 24. Juni, hat die Sonne ihren höchsten Stand erreicht und beginnt von da ab sich abwärts zu neigen. Unsere Bauern sagen: Ist's vor Johanni trocken, so regnets nach Johanni gern, und so umgekehrt folgt nach Johanni trockene Witterung, wenn bis dahin Regenwetter vorgeherrscht hat.

Anfang November gibt es noch einige schöne sonnige Tage, den Altweiber-Sommer, der dem langen trüben Winter vorhergeht. Mag es durch den ganzen Oktober auch unaufhörlich regnen, mit diesem Altweibersommer rechnen unsere Landleute. In langen Fäden fliegt in diesen Tagen die sogen. Sommerseide (Spinnengewebe oder Kobbenweb) durch die laue Luft. „Der Sommer fliegt fort", sagen unsere Bauern und bereiten sich nun ernsthaft auf den Winter vor. Bringt dieser viel Eis und Schnee, ist ein guter Sommer zu erwarten.

Wenn auch nicht immer diese Wettersprüche und Voraussagen zutreffen, so bergen sie doch Erfahrungen, die im Laufe vieler Jahrhunderte gemacht worden sind.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27, Schar 1 und 2.

Sonntag, den 6. September treten die Scharen pünktlich um 9 Uhr am HJ-Heim an. Ich erwarte eine restlose Dienstbeteiligung.

Der Führer der Schar: Külpmann

Fähnlein 27-143 Halver.

Sonntag, 6. September treten alle Jgg., die den Reichsschwimmschein Nr. 1 und 2 erwerben wollen, um 9 Uhr mit Badezeug am HJ-Heim in Halver an. Sämtliche DJ.-Teilnehmer treten ebenfalls um 9 Uhr mit Badezeug am HJ-Heim an.

Der Führer des Fähnleins.

BdM-Gruppe 27-143.

Wir fahren nicht zum Volksturntag in Meinerzhagen. Die bestimmten Mädel finden sich Sonntag, 10,15 Uhr bei gutem Wetter zum Training auf dem Sportplatz ein.

Piepenstock, Sportwartin.

Eine Warnung — die alle angeht

Rohes Obst, das vor dem Genuß in jedem Falle zu waschen ist, ist gesundheitsfördernd, wird aber dann zur Gefahrenquelle, wenn man beispielsweise auf Pflaumen, Kirschen, Stachelbeeren, Aepfel oder Birnen Wasser, Bier oder Limonade trinkt.

Wie die Erfahrung zeigt, werden alle diesbezüglichen Warnungen immer noch zu wenig beachtet und es ist leider keine Seltenheit, daß ältere und auch junge Volksgenossen alle diesbezüglichen Warnungen in den Wind schlagen und der Meinung sind, „ein guter Magen könne alles vertragen". Da das Rohobst nach dem Genuß von Flüssigkeiten immer gesundheitsstörend wirkt, weil es im Magen quillt, haben schon viele Volksgenossen unter schweren Schmerzen ihr Leben durch diese Fahrlässigkeit bzw. Leichtsinnigkeit verloren.

Gerade heute, wo jedes Menschenleben in dem uns aufgezwungenen Existenzkampf das kostbarste Gut der Nation ist, können wir es uns am wenigsten leisten, durch Fahrlässigkeit oder Leichtsinnigkeit unsere Gesundheit bzw. unser Leben zu gefährden.

Daher ergeht an die Eltern, Lehrer und sonstigen Erziehungsberechtigten die dringende Warnung, hier aufklärend und belehrend zu wirken. Aber auch den Erwachsenen geht diese Warnung an! Denkt an Eure Gesundheit, meidet das Trinken nach dem Genuß von rohem Obst, Ihr verhütet damit großen Schaden an Eurer Gesundheit!

Der Obstmarkt

In den letzten Wochen war der Obstmarkt hauptsächlich von den Frühobstsorten beherrscht, doch treten diese jetzt langsam immer mehr in den Hintergrund. So ist die Beerenobsternte im Ausklingen, so daß Johannisbeeren und Heidelbeeren nur noch wenig an den Markt kamen. Das Donauland hatte noch geringe Zufuhren an Preißelbeeren aufzuweisen. Da gleichzeitig die Sauerkirschenernte ihrem Ende zugeht, gewinnen die zunehmenden Zufuhren von Frühpflaumen und Frühzwetschen immer mehr an Bedeutung. Auf den west- und südwestdeutschen Märkten sind auch Mirabellen und Reineklooden in beschränktem Umfange zu finden. Die gerade in dieser Zeit des rückläufigen Ernteertrages aus dem Frühobst und der noch nicht begonnenen Spätobsternte besonders willkommenen Einfuhren von Pflaumen und Pfirsichen aus Italien und Ungarn sind in der letzten Woche erheblich zurückgegangen. Dafür ist aber die Kernobsteinfuhr aus Italien, Ungarn, Kroatien und den Niederlanden im Steigen begriffen. Auch die inländischen Ueberschußgebiete, wie Niedersachsen, Baden, Hessen-Nassau und die Südmark, konnten Frühäpfel und Frühbirnen in Zuschußgebiete verladen. Mit außerordentlichem Interesse wird der Einfuhr von Tafelweintrauben entgegengesehen. Bisher beteiligten sich nur Italien und die Niederlande mit beschränkten Mengen an den Zufuhren. Die Früchte waren allgemein von guter Beschaffenheit. Tafelweintrauben werden am deutschen Markt aber erst an Bedeutung gewinnen, wenn die bulgarischen Ueberschüsse eingeführt werden können. Diese werden den wichtigsten Verbrauchsgebieten in geschlossenen Zügen zugeleitet werden. Italien lieferte zwar etwas mehr Zitronen als in der Vorwoche, doch konnten hiermit über den dringendsten Bedarf der Krankenhäuser und Lazarette die Frischmärkte nur wenig bedacht werden.

Diese Nacht entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Carl Hoffmann

Adele geb. **Budde**

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Lotte Brand geb. Hoffmann
Fritz Brand z. Zt. im Felde

Oberbrügge (Vömmelbach) den 3. September 1942.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Sept., nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhof in Oberbrügge statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Trauer-druck-sachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Fritz Bahlefeld
Emmi Bahlefeld
geb. Singerhoff

z. Zt. Wehrmacht — Walde/Schwenke

5. September 1942.

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sowie zahlreichen Blumenspenden anläßlich unserer Vermählung, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Fritz Luce & Co., Oberbrügge **danken wir recht herzlich.**

Carl Windhöwel und Frau
Ilse geb. Clever

Oberbrügge, im September 1942.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten **danken wir herzlich.**

Anton Nick und Frau
Aenne verw. Drexel

Halver i. W., im September 1942.

Bewährte Hilfe für alle, die an Fußflechte leiden.

Die häßliche und übertragbare Fußflechte, die der Arzt Dermatomykose nennt, kann auch den saubersten Menschen befallen. Die feuchten Stellen, schmerzhafte Hautrisse zwischen den Zehen und unter den Fußballen, entstehen durch einen Pilz, der in Wärme, Feuchtigkeit und starker Schweißabsonderung besonders gedeiht. Befeuchten Sie morgens und abends die von der Fußflechte befallenen Hautstellen mit Ovis, dem erprobten Desinfektionsmittel für Füße. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein und tötet die Pilzbildung schnell und schmerzlos ab. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den ersten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, verwenden Sie sofort Ovis. Alpine Chemische A.G., Berlin NW 7.

Für die vielen Beweise herzlicher, liebevoller Teilnahme beim Heldentode unseres lieben, guten Sohnes, meines einzigen Bruders und geliebten Bräutigams **Fritz** sprechen wir allen **unsern innigsten Dank** aus.

Familie Fritz Kottsieper
Hilde Albert als Braut.

Hulvershorn b. Halver u. Ümminghausen, im Sept. 1942.

Danksagung.

Allen, die mir beim Heldentode meines geliebten Sohnes in Wort und Schrift ihre Anteilnahme entgegengebracht haben, sage ich auf diesem Wege **meinen herzlichsten Dank.**

Frau Wwe. Ida Brautkuhl.

Brügge, den 2. September 1942.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Schwester in so reichem Maße durch Briefe, Blumen und Kranzspenden entgegengebrachte Teilnahme **danken wir herzlichst.**

Geschwister Kerspe.

Halver, den 4. September 1942.

Einweichen und Einweichen ist nicht dasselbe!



Daß schmutzige Wäsche eingeweicht werden muß, ist wohl jeder Hausfrau klar. Daß es aber je nach Art der Wäsche zwei grundverschiedene Einweichmethoden gibt, ist leider noch nicht überall bekannt.

Da ist zunächst die Weiß- und Grobwäsche. Sie wird mit Bleichsoda oder anderen Einweichmitteln lange und gründlich nach den auf den Paketen aufgedruckten Gebrauchsanweisungen eingeweicht. Umrühren und Stampfen erhöht die Einweichwirkung. Nach dem Einweichen läßt man das Schmutzwasser ab und spült die Wäsche, bevor sie in den Waschkessel kommt. Echtfarbige Buntwäsche behandelt man ähnlich bei nur 2-3-stündiger Einweichdauer.

Bei der Feinwäsche dagegen braucht man kein besonderes Einweichmittel; man weicht die farbechten Sachen mit dem Waschmittel für Feinwäsche selbst ein, und zwar drei Stunden, nicht mehr und nicht weniger. Genaue Untersuchungen haben nämlich bewiesen, daß bis zu drei Stunden das Reinigungsvermögen des Waschmittels für Feinwäsche ansteigt und daß es bei längerem Stehen wieder etwas nachläßt.

Das Einweichbad, das gleichzeitig das Waschbad ist, wird wie üblich bereitet: Ein Eßlöffel auf vier Liter Wasser! Man rührt mit der Hand gut um und schlägt Schaum. Nach dreistündigem Einweichen erfolgt das Waschen durch leichtes Drücken und Schwenken, niemals durch Reiben oder Bürsten! Hellfarbige Sachen zuerst waschen, dunklere anschließend im gleichen Waschbad. Nach dem Waschen wird gleich ein- oder zweimal gespült.

Das Spülbad soll die gleiche Temperatur haben wie das Waschbad. Sind farbempfindliche Sachen mit Essigzusatz gewaschen worden, dann muß auch das Spülbad einen Schuß Essig bekommen.



Frontsoldaten u. Kriegsopferversg. NSKOV. Kameradschaft Halver.

Unser Mitglied **Frau Adele Hoffmann Oberbrügge** ist verstorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, 6. Sept., 14 Uhr vom Sterbehause aus statt. Wir bitten die Mitglieder, sich zu beteiligen.

Der Kameradschaftsführer

Lichtspiele
Karlshöhe

Sonnabend, den 5. Sept. abends 8 Uhr
Sonntag, den 6. Sept. nachm. 4,30 u. abds. 8 Uhr

Viel Lärm um Nixi

mit **Jenny Jugo, Albert Matterstock, Hans Leibelt, Heinz Salfner, Otto Gebühr, Theodor Danneggeru. a.**

Ein überaus heiteres Spiel mit einer endlosen Fülle reizvoller Situationen, sprühender Einfälle und lustiger Scherze.

Dazu im Beiprogramm
Die neue deutsche Wochenschau

Jugendl. ab 18 Jahren zugelassen!

"Krewel"



Garant guter Arznei-Präparate — seit 1893 —

Chem. Fabrik *Krewel-Leußen* G. m. b. H. *Köln*

Schuh- u. Lederpflege? Nicht jede Schuhcreme ist

„Guttalin"



Echt nur mit dem Aufdruck: **„Guttalin"**

Guttalin-Fabrik Köln

Bosch DIENST

Alte Kraftfahrer wissen:

Bosch-Ausrüstung und Bosch-Dienst sind zwei Begriffe, die Vertrauen verdienen. Der Bosch-Dienst Lüdenscheid genießt das Vertrauen vieler Kraftfahrer. Auch Ihnen möchten meine geschulten Fachleute bald beweisen, was sie können. Am besten kommen Sie, noch ehe eine Panne Kummer macht.

Wilhelm Schöneborn
Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz
Fernsprecher: 3393 und 1712.

Richtige Kopfwäsche:

Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — **Hauptwäsche:** Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen

SCHWARZKOPF SCHAUMPON



Jetzt muß es halt so gehen —

die Wäsche länger einweichen, besser spülen, Fußböden öfter aufwischen! Dr. Thompson's Schwan-Pulver und das Bohnerwachs SeiFIX bleiben ja in gutem Andenken.

Das bewährte Pilo gibt es auch jetzt noch. Immer hauchdünn aufgetragen, macht es Schuhe blank und weich zugleich. Pilo ist Nahrung für das Leder. KD 25

Verhütet Brandgefahr!

Angekörte Schafböcke.

Bei der diesjährigen Körung wurden zwei Zuchtböcke Zuchtrichtung „Deutsches schwarzköpfiges Fleischschaf" der Gebr. Eick in Bergfeld und ein Zuchtbock Zuchtrichtung „Westf. Milchschaf" bei Hugo Panthen in Linscheid bei Schalksmühle angekört.

Die angekörten Schafböcke dürfen zum Decken von eigenen und fremden Zuchtschafen **der gleichen Zuchtrichtung** Verwendung finden. Das Mindestdeckgeld beträgt 2,— RM je Schaf. Nicht angekörte Böcke dürfen zum Decken nicht verwandt werden.

Lüdenscheid, den 1. September 1942.

Der Amtsbürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 6. September 1942 (14. Sonntag nach Trin.).

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Deitenbeck. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Deitenbeck (Tauffonntag). 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner.

Dienstag, 20 Uhr: Erlöserkirche, Gottesdienst für Jugend und Gemeinde, Pfarrer Deitenbeck.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Schoenenberg (Taufsonntag). 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

Kriegsabendandacht:

Mittwoch, 20 Uhr: in der Erlöserkirche, Pfr. Köllner.
Mittwoch, 20 Uhr in der Christuskirche, Pfr. Schoenenberg.

Bibelstunden:

Dienstag, 20,15 Uhr im Lutherhaus, Konfirmandenhaus und Gemeindehaus.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl.

Sonntag, den 6. September 1942.

Gottesdienst 16,30 Uhr, Pastor Quack aus Müllenbach. Kindergottesdienst 14 Uhr.

Wegen Verheiratung der jetzigen, für sofort oder später

Hausgehilfin

gesucht.

Ehringhaus,
Lebensmittelgeschäft,
Lüdenscheid, Feldstraße 2, Tel. 2263.

Einige

Arbeiterinnen

für leichte, saubere Handpressen- und Näharbeit, ganze oder halbe Tage

sucht

Theod. Schulz,
Herstellung v. Ordensblechen und Ordensdekorationen,
Schalksmühle
Ruf 371.

Invalide, 40 Jahre alt, sucht

Dauerbeschäftigung

wo Wohnung beschafft werden kann.
Ländl. Gegend des Sauerl. bevorzugt.
Ang. unt. **K. U.** an die Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Witwer sucht

1-2 leere Zimmer

in Lüdenscheid od. Umgb.
Angebote unt. **H. N.** an die Geschst. des LT. i. Lüdensch.

Aelteres Ehepaar sucht

3 Zimmer-Wohnung

in Lüdenscheid od. Umgebung bis 25 km Entfernung.
Zuschriften erbeten u. **A. S.** a. die Geschst. d. Ztg. i. Halver.

Suche in Halver oder Umgebung ein
leeres oder möbliertes

Zimmer

Eventl. kann ein solches durch Instandsetzung hergestellt werden.
Heinr. Lieber, Baugeschäft,
Halver i. W., Tel. 374.

Rundfunk-Gerät

gebraucht, aber gut erhalten **zu kaufen gesucht.**
Von wem sagt die Geschst. d. Ztg. in Halver.

D. L. R. G.
Ortsgruppe Halver.

Heute, den 5. 9. 42, 17 Uhr
Schwimmen.
Ausgabe der Grundscheine.
Der Ortsgruppenleiter

Frau Romba
Duisburg
Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616
die langjährige erfolgreiche
Ehevermittlung aller Kreise,
Unverb. pers. Berat. tägl. a. Sonntags v. 10—6 Uhr. Montags geschlossen
Fräulein, 36 J., eig. gut. Spezialgeschäft u. Vermög. — **Dr. Kaufmann,** ledg., Rheinl., Mitte 40er, wünscht Einheirat.

Soßenrest verlängern!



Hat man noch einen Soßenrest, dann genügt schon ½ KNORR-Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern. Wichtig ist dabei: den ½ Würfel nie in die vorhandene Soße bröckeln, sondern fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, mit ⅛ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann mit dem Soßenrest kurz aufkochen.

KNORR